



Evangelische Kirchgemeinde
Bischofszell-Hauptwil

14. Juni 2026 | 10.00 Uhr | Bischofszell | Mit Taufe und
Taufbestätigung
Vertrauen und Verstand | Sprüche 3,1-10

14. Juni 2026 | 10.00 Uhr | Bischofszell | Mit Taufe und Taufbestätigung
Vertrauen und Verstand | Sprüche 3,1-10



Taufe Matija Frauchiger | **Taufbestätigung**
Nicole Ringeisen | **Musik** Angelika Krüsi,
Micha Frauchiger, Sarina Olavarietta, Barbara
Müller, Monika Züst | **Mesmer** Laurent
Oppliger | **Lesung & Gebet:** Ernst Signer |
Predigt & Leitung Paul Wellauer, Pfr. |

Grusswort / Begrüssung

**Gnade sei mit euch und Friede von Gott
unserem Vater und unserem Herrn Jesus
Christus, in der Kraft seines Heiligen**

Geistes. «Ist jemand in Christus, ist er eine neue Schöpfung» (2. Korinther 5,17) Amen

Herzlich willkommen zum heutigen **Gottesdienst** mit Taufe und Taufbestätigung – hier in der **Johanneskirche**, und alle, die am livestream mit uns feiern, im APH **Sattelbogen und Zuhause**.

Ganz besonders begrüesse ich heute **Nicole Ringeisen und Matija Frauchiger**:

Nicole feiert heute ihre Taufbestätigung und Matija lässt sich taufen: Sie beide werden nach dem Gottesdienst im **Wasser der Thur untertauchen** als Zeichen für ihr **Vertrauen auf Gott, der unser Leben in Jesus Christus erneuert und uns eine ewige Hoffnung schenkt, ein neues, bleibendes Leben**.

Alle, die möchten, sind nach dem Gottesdienst **herzlich eingeladen**, zur Taufe und Taufbestätigung **unterhalb der alten Thurbrücke** mitzukommen.

Nicole und Matija werden im Gottesdienst darüber erzählen, was sie zu diesem Schritt **motiviert**, ihren Glauben in dieser Form zu bestätigen zu lassen und die Verheissung, die dahinter steht, für sich persönlich in Anspruch zu nehmen.

In den Bibelworten, die sie sich zu Taufe und Taufbestätigung ausgesucht haben, geht es um **das Neue Leben, das Gott schafft** – und um **unser Vertrauen**, das noch wichtiger ist als unser Verstand, wenn wir **Gott im Glauben erkennen** und den Weg mit ihm gehen wollen.

Die Taufe – ein paar einleitende Worte: Seit 2'000 Jahren wird in der Kirche darüber z.T. hitzig diskutiert und es gab wegen dieser Frage leider auch Kirchenspaltungen. Taufe ist ein **vielschichtiges Geschehen** – **Gott** hat seinen Anteil und **wir** unseren –

Beim Gespräch mit Nicole und Matija habe ich mit dem Bild einer **Tulpenzwiebel** versucht, dies Vielschichtigkeit symbolisch darzustellen: Der **Kern**, das **Herz** der Tulpe ist das, was wir an **Ostern** gefeiert haben: **Tod und Auferstehung** von **Jesus Christus**. Er trägt unsere **Schuld** ans Kreuz und schenkt uns **Vergebung** und die Hoffnung auf **neues, ewiges Leben**.

Und unsere Antwort darauf? Wir **bitten** um Vergebung, u.a. im Unser Vater-Gebet, wir **erleben Erneuerung** an Geist, Seele und Leib. Wir **gehören zu Jesus**, der gestorben und auferstanden ist. Wir richten unser Leben als Christen an Christus aus, wollen ihm nachfolgen und ähnlich werden.

Das **Wasser** schenkt der Tulpenzwiebel die Lebensgrundlage – in der Taufe ist das Wasser auch das Zeichen für **Reinheit, Erneuerung, neues Leben**

| Paul Wellauer-Weber, Pfarrer | +41 71 422 15 45 | +41 79 294 66 63 | paul.wellauer@internetkirche.ch |
| www.internetkirche.ch | Alte Niederbürerstrasse 6 | 9220 Bischofszell |

In der **neuen Thurgauer Kirchenordnung** von 2014 wird neben der **Taufe für Kinder und Erwachsene** und der **Kindersegnung** auch die Möglichkeit der **Tauferinnerung (=gedächtnis)** und **Taufbestätigung** zum Thema gemacht.

Dort heisst es «Das **Taufgedächtnis** findet in einem Gottesdienst statt und ist eine gemeinsame Feier für die **ganze Gemeinde**, in welcher «sich die versammelte Gemeinde an die Verheissung und Verpflichtung der Taufe erinnert und diese den Getauften bewusst macht.» – z.B. bei der **Osterfrühfeier** machen wir dies in der Regel so: Im Taufstein ist Wasser, und jede/r die/der mochte, konnte sich damit ein Kreuz auf die Stirne machen und sich an die eigene Taufe erinnern. – Bei **kath. Gottesdiensten** wird dies ja jedes Mal ermöglicht, in dem Wasser am Eingang der Kirche vorhanden ist, mit dem sich Katholiken vor dem Gottesdienst bekreuzigen. – Von kath. Christen habe ich allerdings in Gesprächen gehört, dass wohl vielen dieser Zusammenhang **kaum bewusst** ist.

Die **Taufbestätigung**, die heute Nicole feiert, unterscheidet sich vom **Taufgedächtnis** insofern, dass es «die **persönliche Feier einzelner Christen und Christinnen** ist, die damit ein **individuelles Bekenntnis** ablegen möchten und **ihre Kindertaufe ganz bewusst bestätigen lassen** möchten.» – Dort haben ja **Eltern und Gotte/Götti Ja** gesagt zur Verantwortung, dem Kind den Glauben nahe zu bringen. – Ob es dann bei der **Konfirmation**, bzw. **Firmung** so weit war, dass es **von Herzen Ja sagen** konnte zu Gottes Liebe, Gnade und Leitung im Leben, ist wohl in vielen Fällen unsicher....

Heute ist sich Nicole sicher: Ich **habe sehr intensive, spannende und erfreuliche Erfahrungen mit dem dreieinigen Gott, mit dem Vater, mit Jesus Christus und dem Heiligen Geist machen dürfen**. – Aber darüber berichten sie dann besser selbst...

Predigttext Sprüche 3,1-10 | Vergiss nie, was du gelernt hast!

Sprüche 3,1-10 | Vergiss nie, was du gelernt hast!

[Hoffnung für alle TMCopyright © 1983, 1996, 2002, 2015 by Biblica, Inc.]

1 Mein Sohn (*und meine Tochter*), vergiss nie, was ich dir beigebracht habe! Nimm dir meine Ratschläge zu Herzen und bewahre sie!

2 Dann wird es dir gut gehen, ein langes und erfülltes Leben liegt vor dir.

3 An Güte und Treue soll es dir niemals fehlen. Trage sie wie eine Kette um deinen Hals, ja, schreibe sie dir tief in dein Herz!

4 So wirst du Freundschaft und Ansehen bei Gott und Menschen finden.

5 Verlass dich nicht auf deinen eigenen Verstand, sondern vertraue voll und ganz dem HERRN!

6 Denke bei jedem Schritt an ihn; er zeigt dir den richtigen Weg und krönt dein Handeln mit Erfolg.

7 Halte dich nicht selbst für klug; begegne dem HERRN mit Ehrfurcht und meide das Böse!

8 Das bringt Heilung für deinen Körper und belebt dich mit neuer Kraft.

9 Ehre den HERRN mit dem, was du hast; schenke ihm das Beste deiner Ernte.

10 Dann wird er deine Vorratskammern füllen und deine Weinfässer überfließen lassen.

Predigt «Vertrauen und Verstand»

Liebe Gemeinde, liebe christliche Geschwister
Anfang Juni konnte ich an einem «**Inspirationsanlass**» des Unihockeyvereins WASA St.Gallen dabei sein. Der Deutsche Generationenforscher und Psychologe **Rüdiger Maas** sprach über die **Generation Z**, d.h. die Generation der jungen Erwachsenen, die zwischen **1997-2009** zur Welt gekommen sind.



Predigt: «Vertrauen und Verstand»

**Generation Z –
Die «einsamste und
ängstlichste
Generation»**



[Matija gehört knapp nicht dazu, aber vieles stimmt wohl auch für seine Altersgruppe.] Generell gelten diese 17-29-Jährigen als **Individualisten und Einzelkämpfer**, die sich vor allem auf ihre ganz persönlichen Ziele konzentrieren. Festgelegte Abläufe und Strukturen sind ihnen eher unwichtig, dafür ist ihnen umso wichtiger, möglichst viele **Erlebnisse zu machen und die Maximierung der eigenen Lebensfreude**. Diese Generation ist sich gewohnt, dass man sich **nicht unbedingt viel Wissen** aneignen muss, da man dafür jederzeit das **Internet** befragen kann. Die Schattenseite davon: **«FOMO»**. *[Wer weiss, was dies bedeutet?]* **FOMO** ist die Abkürzung für **«Fear of Missing Out»**, auf Deutsch **«die Angst, etwas zu verpassen»**. Gemeint ist die Befürchtung, dass man wichtige Ereignisse, Informationen oder Erfahrungen verpasst, die das eigene Leben bereichern könnten. Angestachelt wird diese Angst durch das **ständige Vergleichen auf Social Media**. Der Referent Rüdiger Maas, der mit seinen Forschungsteams grossangelegte Studien unter verschiedenen Bevölkerungsgruppen macht, nennt in seinem Vortrag die Generation Z die **einsamste und ängstlichste Generation** seit dem 2. Weltkrieg. Dabei ist jeder via Handy mit Hunderten von «Freunden» vernetzt und hat Zugriff auf die ganze Welt. Aber all die Millionen von Möglichkeiten **verwirren** und die Oberflächlichkeit der meisten Kontakte geben **keinen Halt**. Alles Wissen der Welt ist via Internet verfügbar, aber was ist **wirklich wichtig**, wem kann ich **vertrauen**, was bringt mir die **Zukunft**? All diese Fragen können Unsicherheit und Angst auslösen. Die sozialen Medien ermöglichen zwar, mit Hunderten von Menschen «befreundet» zu sein, aber man schaut sich vor allem deren Bilder und Filmchen an: **Wann aber hat man ein tiefes, vertrautes, hilfreiches Gespräch?**

Die nächst ältere Generation von Menschen, 1981-1996 geboren -, die **Generation Y** oder auch **«Generation Why / Warum?»** genannt, hat übrigens recht ähnliche Probleme und Herausforderungen. Auch sie ist schon in einer Multioptionsgesellschaft und mit den digitalen Möglichkeiten aufgewachsen, auch bei ihnen **stehen persönliche Freiräume, Selbstverwirklichung und die Freizeit** im Vordergrund. Aber gemäss Rüdiger Maas ist diese Generation etwas weniger verloren in dieser Vielfalt. Und mitten in diese verunsicherten Generationen voller Fragen hören wir die Aussagen der Sprüche: **«Verlass dich nicht auf deinen eigenen Verstand, sondern vertraue voll und ganz dem HERRN! Denke bei jedem Schritt an ihn; er zeigt dir den richtigen Weg und krönt dein Handeln mit Erfolg.»** (Sprüche 3,5-6)

Durchschnittliche Vertreter/-innen der Generation Y und Z reagieren wohl auf solche Aussagen mit viel **Misstrauen und Fragen: Weshalb sollte ich meinem Verstand nicht vertrauen – aber einem «Herrn», den ich nicht sehe? Wie kann er mir den richtigen Weg zeigen und mir Erfolg schenken?** – Diese Fragen sind berechtigt, ich werde noch auf sie eingehen.

Beim Nachdenken über den Bibeltext aus den Sprüchen Salomos und den Vortrag von Rüdiger Maas kamen mir Gedanken des Zürcher Kinderarztes und Buchautors **Remo Largo** in den Sinn. Während meines ersten Studienurlaubs konnte ich ein Seminar von ihm besuchen. Eine seiner wichtigsten Thesen lautet: **«Beziehung kommt vor Erziehung»**. Und in seinem Seminar zitierte er dazu Johann Wolfgang von Goethe:

«Wir lernen nur von denen, die wir lieben.» Wenn wir unsere Eltern lieben und auch unsere Lehrerinnen und Lehrmeister achten und schätzen, fällt es uns viel leichter, etwas von ihnen anzunehmen, ihnen zuzuhören und viel von ihnen zu lernen. Wenn wir keine gute Beziehung zu ihnen haben, geht innerlich der «Rolladen runter» und alle noch so wichtige Information plätschert an uns herunter wie Regen an einer guten Regenjacke. Was braucht es, dass wir jemanden lieben, wertschätzen, achten? **Wir müssen wohl vor allem andere seine Liebe, Wertschätzung und Achtung spüren.**



In mir steigt die Frage auf: **Können wir deshalb nichts wirklich Wichtiges und Hilfreiches vom Internet lernen, weil es uns nicht liebt?** Oder wer würde schon von sich sagen: «Ich liebe das Internet?» Es gibt wohl viele Menschen, nicht nur in den Generationen Y und Z, die mehr oder weniger Internet-süchtig sind, aber Liebe ist das nicht, sondern Abhängigkeit.

«Wir lernen nur von denen, die wir lieben.» Stimmt das, wenn du auf deinen persönlichen Lernweg zurückschaust? Hast du gerne von deinen Eltern gelernt, weil du ihre Liebe erfahren durftest und sie auch selbst geliebt hast? Welche Lehrer oder Lehrmeisterinnen hattest du besonders gern – und stimmt es, dass du von ihnen am meisten und am leichtesten etwas lernen konntest? Und auf den Glauben an Gott bezogen: **Welche Bedeutung hat die Liebe zwischen Gott und dir für deinen Glauben?**

Auch hier bin ich zutiefst überzeugt: **«Wir lernen nur von Gott, wenn wir ihn lieben, bzw. soweit wir seine Liebe erfahren haben.»**

In den Berichten und Bekenntnissen von Nicole und Matija wurde dies deutlich: Sie durften Gottes Liebe, Güte und Gnade erkennen, erfahren und ergreifen. Das hat in ihnen das Vertrauen und den Glauben geweckt und gestärkt, gefestigt und bereichert.

Und so machen diese Sätze auch plötzlich Sinn: **«Verlass dich nicht auf deinen eigenen Verstand, sondern vertraue voll und ganz dem HERRN! Denke bei jedem Schritt an ihn; er zeigt dir den richtigen Weg und krönt dein Handeln mit Erfolg.»** (Sprüche 3,5-6)

Wenn ich Gottes Liebe erlebe und spüre, dass er es immer und überall gut mit mir meint, vertraue ich gerne «voll und ganz» auf ihn. Und so intelligent und schlau ich auch sein mag: Gott ist definitiv immer noch deutlich weiser und weitsichtiger, als ich je sein könnte: Es macht Sinn, mich ihm anzuvertrauen, nach seinem Rat und guten Weg zu fragen – auch wenn ich mir vorher viele Gedanken gemacht und alles gründlich überlegt habe. **Gott soll das erste und letzte Wort haben dürfen, seine Weisheit soll unsere Entscheidungen prägen, seine Weitsicht unsere nächsten Schritte leiten, denn er kennt den guten Weg, der ans Ziel führt.** All das gelingt auf dem Fundament der Liebe und des Vertrauens. Angst ist auch im Glauben ein schlechter Ratgeber. Ehrfurcht und Liebe zu Gott werden uns weiterbringen.

«Wir lernen nur von denen, die wir lieben.» habe ich beim zweiten Punkt gesagt: Wer wirklich weise und in Gottes Augen erfolgreich sein will, pflegt und stärkt die Liebe zu Gott und sucht nach Gelegenheiten, die Liebe Gottes zu erkennen und zu erfahren. Diese Frage gebe ich uns zum Nachdenken während dem Musikstück mit: **Wie pflege und lebe ich die Liebe zu Gott, damit ich seine Weisheit und Leitung noch tiefer erleben kann? :||**

Amen

Mit den besten Segenswünschen

Paul Wellauer

Bilder: Inspirationsanlass WASA St.Gallen
Kirche Altnau, Glaskunst Carl Elmpf
Foto P.Wellauer



**«Verlass dich nicht auf deinen eigenen Verstand, sondern vertraue voll und ganz dem HERRN!
Denke bei jedem Schritt an ihn; er zeigt dir den richtigen Weg und krönt dein Handeln mit Erfolg.»** Sprüche 3,5-6



Kollekte für
S'Läbe teile Projekt 2
**Förderung christliche Dienste
in der Region Bischofszell**

Z.B. Tischlein deck dich / Gegen
Food Waste / KIBi / Aktion
Weihnachtspäckli / GODI ...

**Herzlichen Dank
für Eure Gaben!**

